

## Virtuelles Wasser

### Aufgabe

Was kann jeder Einzelne zum sparsamen Umgang mit virtuellem Wasser beitragen? Diskutiert und notiert eure Vorschläge!

### Grünes, blaues, graues und virtuelles Wasser

Woher kommt das Wasser für die Haushalte, die Industrie und die Landwirtschaft?

Wasser aus Niederschlägen ist die Grundlage für das Wachstum von Pflanzen. Dieses Wasser wird grünes Wasser genannt. Aber in der Landwirtschaft reicht das vor allem in trockenen Gebieten der Erde nicht aus, denn die Pflanzen müssen regelmäßig mit Wasser versorgt werden. Deshalb wird Oberflächenwasser (Wasser aus Seen und Flüssen) und Grundwasser für die künstliche Bewässerung genutzt, indem es aufgefangen und umgeleitet wird. Das so gewonnene Wasser ist das blaue Wasser.

Das Trinkwasser wird in Europa zum größten Teil aus dem Grundwasser gewonnen. In Afrika und Asien hingegen nutzt man für die Trinkwassergewinnung das Oberflächenwasser.

Grauwasser entsteht durch die Nutzung von Wasser im Haushalt und in der Produktion. Dieses Wasser kann wiederaufbereitet und z.B. für die Bewässerung des Gartens, für die Toilettenspülung oder die Waschmaschine genutzt werden. In vielen Ländern wird unbehandeltes Abwasser zur Düngung von Feldern benutzt, weil das Grauwasser Nährstoffe enthält. Dabei gelangen Krankheitserreger, chemische Schadstoffe und Schwermetalle an die Nahrungsmittel. In Deutschland ist das Grundwasser durch die Düngung der Felder häufig mit Nitrat belastet. Die Ursache hierfür ist die Massentierhaltung. Die Gülle wird auf den Feldern verspritzt und gelangt so in den Boden und ins Grundwasser.

Wasser, das nicht direkt im Haushalt, sondern in der Industrie und Landwirtschaft verbraucht wird, um Produkte und Nahrungsmittel herzustellen, nennt man virtuelles Wasser. Ein Bewohner in Deutschland verbraucht über 4 000 Liter am Tag, wenn man das Wasser berücksichtigt, das in seinem Konsum steckt. Um beispielsweise ein Kilo Weizen zu produzieren, werden ca. 1 200 Liter blaues Wasser benötigt. Für ein Kilo Käse sind es ca. 5 000 Liter, für einen Hamburger 11 000 Liter und für ein T-Shirt ca. 75 000 Liter.

Wenn wir Produkte kaufen, die aus Ländern mit Wassermangel stammen, dann importieren wir gleichzeitig auch das virtuelle Wasser, das für die Herstellung benötigt wird. Deutschland gehört zu den zehn größten Importeuren von virtuellem Wasser. Auf diese Weise verstärken wir die ungleiche Verteilung des Wassers auf der Welt.

Nach: Jürgen Paeger, [www.oekosystem-erde.de](http://www.oekosystem-erde.de)